

Die Herausforderungen des Klimawandels



von **Prof. Hans von Storch**, emeritierter Professor für Meteorologie an der Uni Hamburg und von 2008 bis 2015 Leiter des Instituts für Küstenforschung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht. Der St. Georger hat an Berichten des Weltklimarates IPCC mitgewirkt.

© Prof. Hans von Storch

Der Klimawandel nimmt zwei Formen an, als Änderung der Statistik des Wetters, und als Erzählung über die zu erwartenden Folgen. Beide hängen nur eingeschränkt zusammen.

Das Klima ändert sich seit geraumer Zeit stärker als man es aufgrund natürlicher Vorgänge innerhalb weniger Jahrzehnte erwartet. Diese Feststellung nennt man Detektion. Sie bedeutet, dass es einen vom Menschen ausgehenden Grund gibt. Im Folgeschritt vergleicht man dann diese Änderungen mit den erwarteten menschengemachten Änderungen. Jener Faktor, der am besten zu den beobachteten „detektierten“

Änderungen führt, wird als die Hauptursache für die Änderung bestimmt. Dies nennt man Attribution. Dieser „Detektion und Attribution“-Ansatz wurde übrigens in Hamburg erdacht und entwickelt - von Klaus Hasselmann, dem ersten Direktor des hiesigen Max-Planck-Instituts. Diese Methode lieferte positive Ergebnisse für die Temperaturen – nur die Berücksichtigung der menschlichen Emissionen von Treibhausgasen erlaubt eine Erklärung des beobachteten Temperaturanstiegs. Für andere Aspekte, etwa für unsere heimischen Stürme gilt diese Aussage aber nicht.

Wir wissen auch, dass der erwartete Tempe-

raturanstieg proportional zur Gesamtmenge aller seit ca. 1900 überall auf der Welt freigesetzten Treibhausgase ist. Wie gehen wir mit diesem Klimawandel um? – Dem Anteil, der nicht vermieden wird, müssen „wir“ uns anpassen; dieser Anteil kann gemindert werden durch eine Klimaschutzpolitik, die, um erfolgreich zu sein, auf eine globale Minderung der Emissionen abzielen muß. Derzeit werden ca. 40 Milliarden Tonnen CO2 pro Jahr freigesetzt; um das politisch verabredete Ziel von Paris zu erreichen, nämlich am Ende des Jahrhunderts bei einer Temperaturerhöhung von 1.5 bis 2 Grad zu landen, müssen diese Emissionen überall auf der Welt bis 2050 beendet werden (genauer: die Netto-Emissionen).

Deutschland setzt derzeit weniger als 1 Milliarde Tonnen frei pro Jahr. Um eine weltweite Wirkung zu haben, muß Deutschland Wege anbieten, die Emissionen zu beenden ohne die Entwicklungsziele im Rest der Welt zu konterkarieren.

Im Narrativ des „Klima-Rettens“ sind alle Wetterextreme Beleg des Klimawandels, und alle unerwünschten Änderungen auf den Klimawandel zurückzuführen. Dies ist nicht zutreffend; ob Klimaschutz Extremereignisse abschwächen kann, unerwünschte Entwicklungen gebremst werden können, muß im Einzelnen geprüft werden.

Fachleute sind erforderlich bei der Bewertung der Situation, aber der Umgang mit dem Klimawandel bleibt eine politische Aufgabe, für die wir alle Verantwortung tragen.



KOSTENLOSES ANGEBOT

SELBSTHILFEGRUPPE BEGINNENDE DEMENZ

alle 14 Tage **donnerstags**
von 16:30 - 18:30 Uhr

Ein kostenloses Angebot für Betroffene, die sich informieren und weiter aktiv bleiben wollen, die Gemeinschaft und Erfahrungsaustausch suchen.

Begleitet werden Sie von Gedächtnis-trainerin Gabriele Harloff

Alexanderstr. 24 • 20099 HH
Tel. 01525 - 234 68 38



Unsere Leistungen:

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege

Leben im Heinrich-Sengemann-Haus

Alten- und Pflegeheim
der Diakoniestiftung Alt-Hamburg

Stiftstraße 50
20099 Hamburg

Tel. 040 / 28 40 56 0
oder gerne auch per Mail
ruttorf@hsh.diakoniestiftung.de